

KUNST- UND MUSEUMSBIBLIOTHEK DER STADT KÖLN (KMB)

DER LANGJÄHRIGE DIREKTOR DR. KARL STAMM
GEHT IN PENSION

Elke Purpus – (Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln)

Die Kunst- und Museumsbibliothek ist die größte Bibliothek zur Modernen Kunst in Deutschland und die wohl größte zur Fotografie in Europa. Ihr langjähriger Direktor, Dr. Karl Stamm, ist im September 2004 in Pension gegangen. Er hat die verschiedenen, von seinen Vorgängern begonnenen Katalog- und Katalogisierungsprojekte mit Beharrlichkeit und Ausdauer in die Realität umgesetzt und so die Kunst- und Museumsbibliothek auf den Weg zu einer modernen Dienstleistungsbibliothek gebracht. Darüber hinaus gehört Karl Stamm zu den Mitbegründern der AKMB, obwohl er – entsprechend seiner ihm eigenen Bescheidenheit – nur zwei Jahre selbst dem Vorstand angehörte. Auch bei den AKMB-news war er von Anfang an in der Redaktion mit tätig und hat die Arbeit immer durch seine ruhige und sachliche Art unterstützt und vorangetrieben. Manches Redaktionsmitglied ist durch ihn geworben worden. All dies ist Grund genug, an dieser Stelle einen Blick zurückzuwerfen und gleichzeitig die zukünftigen Aufgaben und Perspektiven der KMB zu beschreiben.

Auf dem Weg zu einem modernen Dienstleister

Dr. Karl Stamm übernahm 1989 die Leitung der Kunst- und Museumsbibliothek. Da er zuvor in der Generaldirektion der Kölner Museen gearbeitet hatte, war ihm die nicht einfache Stellung der KMB – öffentliche Kunstbibliothek der Stadt Köln und zugleich Arbeitsbibliothek der Kölner Museen – bekannt: eine Doppelfunktion, die durchaus ihre Probleme mit sich bringt. Als eine Bibliothek der Arbeitsgemeinschaft der Kunstbibliotheken (AKB) wird die KMB von der DFG als Teil der „Verteilten Fachbibliothek Kunstgeschichte“ in den Sammelschwerpunkten „Bildende Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts“, „Kunst der BeNeLux-Länder“ und „Bilderleistungen der Fotografie und des Films“ gefördert. Als einziger – mit Ausnahme der DFG-Förderung – ausschließlich kommunal finanzierter Bibliothek war es für die KMB im Kreis der AKBs nicht immer leicht, allen Entwicklungen standzuhalten, doch auch dies hat die KMB unter Leitung von Karl Stamm gemeistert.

Aber sicherlich waren gerade diese finanziellen Rahmenbedingungen eine der schwierigsten Phasen der Direktorenschaft Karl Stamms von 1989 bis 2004,

unter denen sich die KMB entwickeln musste. Sparmaßnahmen und Kürzungen, ja, es drohten sogar Schließungen, wechselten sich während dieser 15 Jahre ab. Zuletzt war die KMB 2003 von Planungen betroffen, sie im Zuge von Haushaltskonsolidierungen als Einheit zu zerschlagen und die Reste auf die Museen zu verteilen. Wie schon die Male zuvor konnte dies abgewendet werden, nicht zuletzt dank vielfältiger Solidaritätsbekundungen u.a. der AKMB und einer Leserinitiative vor Ort, die sich engagiert und erfolgreich für die Rettung ihrer Kunstbibliothek einsetzte.

- Gerade 2003 hätte eine Zerschlagung die KMB in einer Situation getroffen, in der sie sich weitestgehend zu einer modernen Ansprüchen genügenden Bibliothek entwickelt hatte. Trotz der immer wiederkehrenden Versuche, die KMB aufzulösen, sorgte Karl Stamm mit immer wieder neu beantragten und dann befristet genehmigten Stellen, aber eben zusätzlichem Personal, dafür, dass bis zum Jahre 2000 alle Bestände der KMB (mit Ausnahme der Auktionskataloge) in die EDV eingegeben waren. Gleichzeitig wurde 2000 der Online-Katalog (www.museenkoeln.de/kmb/katalog) der KMB eingerichtet. Damit war die KMB die erste Kunstbibliothek in Deutschland, deren gesamter Literaturbestand (mit Ausnahme der Auktionskataloge) mittels des Online-Katalogs weltweit über das Internet recherchiert werden konnte, wodurch sie sich einen bis heute anhaltenden technologischen Vorsprung erarbeitet hatte.
- Mit der immer stärkeren Nutzung des Internets richtete die KMB 1999 eine mehrseitige Homepage (www.museenkoeln.de/kmb) ein. Hier erfahren die Benutzer die ersten notwendigen Informationen wie Öffnungszeiten, eine kurze Geschichte und die Sammelschwerpunkte der KMB, und es werden zusätzlich vielfältige Recherchemöglichkeiten angeboten wie der Online-Katalog der KMB, allgemeine und kunsthistorische Verbund- und Fachkataloge sowie kommentierte Links zu kunsthistorisch wichtigen Seiten im Internet.
- Aber nicht nur extern, wie z.B. mit der Homepage und dem Online-Katalog, auch intern wurden große Teile des Geschäftsgangs der KMB 2001 auf das moderne Bibliothekssystem

ALEPH 500 umgestellt. So war die Bibliothek für die steigenden Benutzerzahlen gut gewappnet. Denn mit dem neuen Bibliothekssystem ist die KMB auf dem Weg zu einer modernen Ansprüchen genügenden wissenschaftlichen Bibliothek, deren Dienstleistungen nunmehr einer größeren Öffentlichkeit zunehmend zu Nutzen kommen können. Die Nutzungszahlen sprechen für sich: Während in den achtziger Jahren die durchschnittlichen Benutzerzahlen noch knapp über 6.000 lagen, stiegen sie auf bis zu 8.000 in den neunziger Jahren und werden wahrscheinlich auf über 9.000 im Jahr 2004 ansteigen. Die monatlichen Aufrufe des Online-Katalogs der KMB liegen heute schon bei über 50.000.

- Mit dem neuen Bibliothekssystem ausgestattet war es der KMB möglich, Kooperationen mit anderen Bibliotheken und Bibliotheksverbänden einzugehen. So ist der Bestand der KMB z.B. über den Virtuellen Katalog Kunstgeschichte (VKK, www.vkk.uni-karlsruhe.de) recherchierbar, über dessen einheitliche Oberfläche in den Katalogen von zahlreichen großen nationalen und internationalen Kunstbibliotheken und Kunstbibliotheksverbänden gleichzeitig recherchiert werden kann. Auf regionaler Ebene nimmt die KMB am Verbundkatalog Köln (www.koelnbib.de) teil. Dieser Verbundkatalog bietet die gleichzeitige Recherche und Bestandskontrolle in den größten Kölner Bibliotheken über eine einheitliche Rechercheoberfläche. Weitere Kooperationen sind geplant. Womit der Bestand der KMB nicht nur noch besser recherchierbar, sondern einer noch größeren Öffentlichkeit bekannt und zugänglich gemacht wird.
- Parallel wurden in den letzten Jahren weitere Wege in die Öffentlichkeit gesucht: Es wurde ein Infoblatt zur KMB erstellt und mit Praktikantinnen eine Ausstellung über die KMB erarbeitet, die in anderen Kölner Einrichtungen (wie in den Rathäusern der Stadt Köln und in der zentralen Kölner Stadtbibliothek) gezeigt wurde. Aus einer Führung zu den wertvollen Beständen der KMB für eine Schulklasse eines Kölner Gymnasiums entstand eine Ausstellung der Schüler „ICH – Künstlerbücher und Buchobjekte“, die in der KMB gezeigt wurde. Für eine andere Ausstellung in der KMB hatte ein Kölner Künstler Bücher aus den Beständen der KMB ausgesucht, die für sein eigenes Werk von besonderer Bedeutung sind. Gleichzeitig wurde eine Vortragsreihe etabliert, die sich einmal im Monat mit Forschungen der Benutzer der KMB befasst und sich in Zukunft auch einem breiteren Themenspektrum öffnen soll.

Zukunftsperspektiven

Die KMB gehört zu den führenden kunstwissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland. Die zukünftige Arbeit der KMB wird sich durch die geleisteten Vorarbeiten des Direktors Dr. Stamm im Wesentlichen darauf konzentrieren können, die Potenziale der KMB zur vollen Entfaltung zu bringen. D.h. für die Zukunft, eine stärkere internationale Ausrichtung und Kooperationen mit anderen Kunstbibliotheken zu suchen, die ebenfalls die Moderne Kunst zu ihren Sammelschwerpunkten rechnen. Die interne Bibliotheksinfrastruktur ist auf die Zukunft ausgerichtet.

- Kurzfristig gilt es, die KMB bei den Kölnern, Bonnern und Düsseldorfern, dem unmittelbaren Einzugsbereich, bekannter zu machen. Mittelfristige Zielsetzungen der KMB sollten lauten: durch den Ausbau der Möglichkeiten des Internets, den Benutzern und ihren Nutzungsgewohnheiten näher zu kommen. Das bedeutet im Einzelnen: Katalogisierung der Auktionskataloge, Linklisten zu den Sammelschwerpunkten bzw. noch stärkere Kooperationen mit der ViFa Art in Dresden und Heidelberg, Vernetzung des Online-Katalogs mit weiteren Bibliotheksverbänden, Digitalisierung von Texten, um sie über einen Link unter dem Katalogisat im Online-Katalog der KMB und mit einer umfassenderen Volltexterfassung in einer eigenen Datenbank dem Benutzer zur Recherche und Nutzung besser verfügbar zu machen, aber auch die Einrichtung eines Dokumentlieferservices, bei dem gescannte Texte direkt auf den PC am Arbeitsplatz des Benutzers gesendet werden. Eine intensivere EDV-Nutzung bietet auch die Möglichkeit einer besseren Vernetzung der Kölner Museen mit der KMB für eine Art Informationscenter-Angebot, das den Museumsbesuchern die Möglichkeit böte, gezielt Informationen zu ihren Interessensgebieten (in Texten und Bildern) über Terminals in den Museen abzufragen.
- Des Weiteren ist zu überlegen, ob nicht das Projekt eines gemeinsamen Zentralkatalogs der Kölner Museumsbibliotheken erneut angegangen werden sollte, der über das Internet zugreifbar wäre, um auf diese Weise die Bestände der Handbibliotheken zu erschließen. Es entstünde ein Museums-Verbundkatalog verteilter, hoch spezialisierter Fachbibliotheken zur Kunstgeschichte. Gespräche mit einzelnen Museumsbibliotheken werden z.Zt. geführt. Langfristig muss es Ziel der KMB sein, ein eigenes Gebäude zu erhalten, wodurch die Zusammenführung der drei Teile der Bibliothek (Benutzung, Magazin, Verwaltung) ermöglicht wird.

– Die Zukunft wird zeigen – wobei wir schon jetzt erste Anzeichen davon wahrnehmen – dass die KMB auf Grund ihrer Sammelschwerpunkte „Bildende Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts“ und „Bildleistung der Fotografie und des Films“ einen besonderen Stellenwert einnimmt, da sie im Schnittpunkt scheinbar scharf getrennter Gebiete steht: Sie ist zugleich Bibliothek, Archiv und Museum. Sie ist selbstverständlich eine *Bibliothek*, da sie Literatur zur Verfügung stellt, aber sie ist auch ein *Archiv*, da sie durch ihren Literaturtausch in ganz erheblichem Umfang so genannte Graue Literatur (nicht im Buchhandel zu erwerbende Literatur) für die kunsthistorische Forschung sammelt und erfasst, die in diesem Ausmaß von den großen Bibliotheken nicht zur Verfügung gestellt werden kann. Gerade im Bereich der modernen/zeitgenössischen Kunst erscheint weitaus mehr Literatur von Künstlern, Galeristen, Museen etc. als so genannte Graue Literatur als in der kunstwissenschaftlichen Verlagsproduktion. Erstere wird in den kommenden Jahren zur Quelle für die Forscher, wodurch der KMB in Zukunft eine noch stärkere „Archivfunktion“ zukommen wird, was schon

heute durch zahllose Einzelbesitznachweise der KMB spürbar ist. Und die Bibliothek erweitert sich in den *musealen Bereich*, wo sie sich der aktuellen Buchkunst, Buchobjekten und Künstlerbüchern zuwendet, sie sammelt und der Öffentlichkeit vorstellt (ähnliches gilt für den Bereich der Fotografie). Hier zeigen sich andere Überlieferungsstränge, die weit über das hinausgehen, was normalerweise von einer Bibliothek gesammelt und erwartet wird.

Direktor Dr. Karl Stamm hat die KMB auf diesen Weg gebracht und die notwendigen Strukturen – trotz widriger Umstände – geschaffen. Es bleibt zu hoffen, dass er in der Zukunft der KMB verbunden bleibt und seine Fachkompetenz und Erfahrung in weitere, wichtige Projekte einbringt, zu denen ganz sicher die Gründung eines Fördervereins gehört.

Dieser Beitrag ist eine stark gekürzte Fassung von: Elke Purpus, „...in der Gegenwart eines großen Capitals, das geräuschlos unberechenbare Zinsen spendet“. Zur Geschichte der Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln. In: Kölner Museumsbulletin Heft 2/2004.

ERASMUS

Ihr Lieferant für alle Kunstbücher

Bitte richten Sie Ihre Bestellungen und Anfragen an:

ERASMUS BV
P.O. BOX 19140
1000 GC AMSTERDAM
The Netherlands
Tel.: +31-20-535 34 33
Fax: +31-20-620 67 99
E-mail: erasmus@erasmusbooks.nl
www.erasmusbooks.nl

Für französische Bücher:
Librairie Erasmus
28, rue Basfroi
75011 Paris, France
Tel.: +33-1-43 48 03 20
Fax: +33-1-43 48 14 24
E-mail: erasmus@erasmus.fr
www.erasmus.fr

Erasmus

- Professional
- Traditional
- Academic